

## Interview mit Charles Rutten: die Entwicklung der Arbeit des AStV (Den Haag, 29. November 2006)

**Quelle:** Interview de Charles Rutten / CHARLES RUTTEN, Étienne Deschanps, prise de vue : François Fabert.- La Haye: CVCE [Prod.], 29.11.2006. CVCE, Sanem. - VIDEO (00:05:31, Couleur, Son original).

**Urheberrecht:** (c) Übersetzung CVCE.EU by UNI.LU

Sämtliche Rechte auf Nachdruck, öffentliche Verbreitung, Anpassung (Stoffrechte), Vertrieb oder Weiterverbreitung über Internet, interne Netzwerke oder sonstige Medien für alle Länder strikt vorbehalten. Bitte beachten Sie den rechtlichen Hinweis und die Nutzungsbedingungen der Website.

**URL:**

[http://www.cvce.eu/obj/interview\\_mit\\_charles\\_rutten\\_die\\_entwicklung\\_der\\_arbeit\\_des\\_astv\\_den\\_haag\\_29\\_november\\_2006-de-24bodf82-101f-428d-80of-4b54a94ef773.html](http://www.cvce.eu/obj/interview_mit_charles_rutten_die_entwicklung_der_arbeit_des_astv_den_haag_29_november_2006-de-24bodf82-101f-428d-80of-4b54a94ef773.html)



**Publication date:** 05/07/2016

<t1>Interview mit Charles Rutten: die Entwicklung der Arbeit des AStV (Den Haag, 29. November 2006</t1><t1>

[Étienne Deschamps] In den achtziger Jahren kehrten Sie nach Brüssel zurück, dieses Mal als Ständiger Vertreter der Niederlande bei den Europäischen Gemeinschaften. Hatten die Funktionsweise oder das Wesen der Arbeit im AStV sich seit den sechziger Jahren, als Sie stellvertretender Ständiger Vertreter gewesen waren, sehr verändert? Wie hatten sich die Dinge innerhalb von zwanzig Jahren entwickelt?

[Charles Rutten] Die sechziger Jahre waren vor allem vom Aufbau geprägt. Zu jener Zeit wurden die grundlegenden Entscheidungen getroffen. Man darf nicht vergessen, dass der Vertrag von Rom ein Rahmenvertrag war. Er stellte einige Grundregeln auf, eine Reihe von Zielsetzungen, er gründete Organe, um diese Ziele zu erreichen, aber ansonsten überließ er die Entscheidungen der Zukunft, mit einer Ausnahme: der Gemeinsame Zolltarif, der detaillierte Regeln einschließlich der verschiedenen Stufen etc. beinhaltete. Aber zum gemeinsamen Agrarmarkt beispielsweise, der so wichtig für Frankreich und die Niederlande war, enthielt der Vertrag von Rom nur den Grundsatz und einige sehr vage und manchmal sogar widersprüchliche Passagen. Aber ansonsten wurde alles zur späteren Entscheidung offengelassen.

In den sechziger Jahren kamen wir an einen Punkt, an dem die Ziele nach und nach verwirklicht und in Texten, Verordnungen etc. niedergelegt waren. Als ich in den achtziger Jahren zurückkam, sah die Situation ganz anders aus. Zuerst einmal waren wir noch zu sechst, als ich Brüssel verließ; als ich zurückkam, waren es bereits zwölf Mitglieder. Und das änderte die Stimmung auch im AStV grundlegend. Als wir zu sechst gewesen waren, waren die Gründerstaaten unter sich, diejenigen, die den Ruf gehört hatten und ihm gefolgt waren. Das war eine außerordentliche Dimension, nicht nur der politische Wille auf Grundlage des nationalen Interesses, sondern der Wille, die Kriegsgefahr zu bannen und einen stabilen und dauerhaften Frieden in Europa zu schaffen.

Dieses Ideal spielte in den achtziger Jahren überhaupt keine Rolle mehr, es gab jetzt eine Reihe von Staaten, die der Gemeinschaft allein aus Gründen des nationalen Interesses beigetreten waren und die bei ihren Entscheidungen, Beratungen, Verhandlungen und Haltungen zwar nicht ausschließlich, aber doch größtenteils in ihrem nationalen Interesse handelten. Der Gedanke, dass man einen Teil seines nationalen Interesses dem Gemeinwohl der Gemeinschaft oder der Union opfern könnte, war völlig verschwunden. Das gibt es heute gar nicht mehr. Das einzige, was zählt, und vor allem auch auf Eben

e der Mitgliedstaaten, ist immer: Was habt ihr mitgebracht? Wie habt ihr unsere Interessen verteidigt? Die Frage, ob man, wenn man keine Übereinstimmung findet, den Interessen der Union damit schadet, wird heute gar nicht mehr gestellt. Das ist mir am meisten aufgefallen, als ich dort war. Das gilt offensichtlich für Margaret Thatcher, die die Personifizierung des nationalen Interesses war. Aber es gab weitere, und darunter waren sogar einige Gründungsmitglieder.

[Étienne Deschamps] Ich kann mir vorstellen, dass mit verdoppelter Mitgliederzahl in den Sitzungen des AStV auch die Verwaltung sich vergrößerte, neue sprachliche Probleme auftauchten, mehr Personen, dass der Verwaltungsapparat immer schwerfälliger wurde ...?

[Charles Rutten] Ja, heute möchte ich nicht Ständiger Vertreter sein, aufgrund der Komplikationen und der Komplexität des Apparates, der nationalen Interessen von achtundzwanzig Ländern, die sehr wenig miteinander gemein haben und ganz sicher kein gemeinsames Ideal.